Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 382. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Courier, illustrirte Beilage, Jugend, Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 16. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Hernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. II 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der Kaiser in Düsseldorf.

Der Kaiser ist, wie schon kurz gemeldet, am Freitag Vormittag 8¾ Uhr in Düsseldorf eingetroffen. Aus Anlaß des Besuches des Kaisers hat die Stadt herrlichen Fahnen- und Guirlandenschmuck angelegt. In den Feststraßen bis zur Ausstellung sind zahlreiche mit Tannengrün und Blumen umwundene Flaggenmasten aufgestellt, welche mit Wappen geschmückt sind und von denen Fahnen in deutschen, preußischen und den Farben der Stadt Düsseldorf wehen. Ebenso weisen der Wilhelmsplatz und das Bahnhofsgebäude festlichen Laubschmuck auf. Am Eingang der Graf Adolfstraße ragen zwei mächtige eiserne Masten, von welchen Reichsbanner in einer Länge von 20 Metern niederflattern. An der Königsallee, dem Korneliusplatz und am Ratinger Thor sind prächtige Ehrenpforten errichtet. Einen besonders großartigen Anblick gewähren das Kaiser Wilhelm-Denkmal, das Stadttheater, die städtischen Gebäude am Rheinufer und der Platz vor dem Ratinger Thor, wo der Kaiser den Vorbeimarsch der Truppen entgegennimmt. Die Bürger haben gewetteifert, den Aufputz ihrer Häuser dem Festgewande der Straßen würdig anzupassen. Die ganze Ausschmückung trägt einen einheitlichen, vornehmen Charakter. Gleicherweise hat auch die Ausstellung ein herrliches Festkleid angelegt.

Zum Empfange des Kaisers, der begleitet war von dem Oberhofmarschall Grafen zu Eulenburg, den Generalen von Plessen und Löwenfeld, dem Hofmarschall von Trotha, dem Oberstallmeister Grafen von Wedel, dem Leibarzt Dr. Ilberg und dem Hauptmann von Friedeburg, waren auf dem Bahnhof die Spitzen der Civil- und Militärbehörden erschienen. Der Kaiser begab sich nach der Begrüßung in das Fürstenzimmer des Bahnhofs, wo die städtischen Behörden Aufstellung genommen hatten. Oberbürgermeister Marx hielt alsdann eine Ansprache.

Er entbot dem Kaiser unterthänigen Gruß und freudig begeisterten Willkommen der Stadt, die sich freue, heute ihren königlichen Schirmherrn zum Zeugen dafür zu gewinnen, daß sie rege theilnimmt an dem edlen Wettkampf für des Vaterlandes kulturelle und wirthschaftliche Macht. Redner erwähnte dann die Fortschritte, die Düsseldorf seit ei Jahren gemacht und dankte dem Kaiser für die Genehmigung, den Park, welcher auf der Fläche, die jetzt die Ausstellung einnimmt, angelegt werden soll, „Kaiser Wilhelm-Park" nennen zu dürfen. Der Oberbürgermeister schloß, nachdem er dem Kaiser auch für den heutigen Besuch gedankt, mit den Worten: „Gott schütze und segne den Kaiser, die Kaiserin und das ganze kaiserliche Haus! Gott schütze das Vaterland!"

Der Kaiser erwiderte hierauf nach einem Berliner Lokalblatte Folgendes:

„Meine verehrten Herren! Ich bin erfreut, daß es mir möglich gewesen ist, der Stadt Düsseldorf und der Ausstellung den versprochenen Besuch machen zu können. Ich bin mit besonderer Freude nach Düsseldorf gekommen, einmal, weil ich, als ich noch junger Bonner Student war, von meinem hochseligen Großvater den ersten großen Auftrag erhalten habe, ihn bei der Einweihung des Cornelius-Denkmals in Düsseldorf zu vertreten. Schon damals habe ich von dem einheitlichen Zusammenwirken der Bürgerschaft und der Künstlerschaft den schönsten Eindruck gewonnen, und ich habe meinem Großvater Bericht erstatten können über die Schönheit der Stadt und den warmen Empfang der Bürgerschaft. Auch zum anderen sind mir im Laufe der Zeit, wo ich regiere, unter den vielen Plänen der Städte, die mir vorgelegen haben, auch diejenigen der Stadt Düsseldorf zu Gesicht gekommen, und ich habe daraus entnehmen können, mit welchem Scharfblick Sie hier die Zukunft ins Auge gefaßt haben, mit welcher rücksichtslosen Energie die Stadt Erfolge erstrebe und erreiche. Es ist mir deshalb eine große Freude gewesen, daß ich befehlen konnte, daß der Stadt das von ihr gewünschte Terrain überlassen wurde, und als ich von der großen Ausstellung erfuhr, die den Blick Europas auf sich lenkt, und von der Entwickelung der Stadt, die einen großen Hafen anlegte und für Rheinufer ausgebaut hat. Düsseldorf ist auch eine von denjenigen Städten, die jeden von der Nützlichkeit der großen Wasserstraße überzeugen müssen. Indem ich der Stadt Düsseldorf den herzlichen Dank dafür aussprechen, daß sie ihren neuen Park an dem schönen deutschen Rheinstrom nach mir nennen will, füge ich zugleich hinzu, wie schmerzlich Ihre Majestät die Kaiserin bedauert, an dem Besuch nicht Theil nehmen zu können, da ihr noch schmerzender Fuß ihr nicht gestattet, eine so weite Reise zu unternehmen. Sie grüßt durch mich die Stadt Düsseldorf und hofft, später einmal den Besuch nachholen zu können. Ihnen allen, meine Herren, die zum Besuch gekommen sind, herzlichen Dank. Ich wünsche von ganzem Herzen den Segen Gottes für die Entwickelung der Stadt unter den schönen und friedlichen Ansichten, die sich jetzt in Europa entsponnen und die ich lange zu erhalten hoffe."

Nach kurzer Unterhaltung mit dem Oberbürgermeister fuhr der Kaiser dann durch die reichgeschmückte Stadt nach dem Ratinger Thor, eskortirt von einer Schwadron Husaren. Die Parade wurde eröffnet vom 39. Füsilier-Regiment, es folgten Husaren, Ulanen und eine reitende Abtheilung. Nach einer Ansprache an das Offizierkorps fuhr der Kaiser durch das Spalier von Vereinen und Schulen durch die künstlerisch geschmückte Feststraße, eskortirt von einer Eskadron des Husaren-Regiments Nr. 11, nach der Ausstellung.

Kurz nach 9 Uhr betrat der Kaiser die Ausstellung, wo er von den beiden Vorsitzenden des Komitees, Geh. Kommerzienrath Lueg und Professor Fritz Röber, empfangen wurde. Der Kaiser unternahm darauf unter Führung der genannten Herren sowie der Vorsitzenden der einzelnen Gruppen einen Rundgang, wobei er alle wesentlichen Theile der Ausstellung eingehend besichtigte, ganz besonders den industriellen Theil, sowie die Ausstellung historischer und kirchlicher Kunstwerke. Der Kaiser ließ sich vielfach in Betrieb befindliche Maschinen erklären. Auf dem Wege zum Pavillon begrüßte das zur Ausstellung zugelassene Publikum den Kaiser stürmisch, welcher freundlichst dankte. Mehrere der aufgestellten Bergleute wurden vom Kaiser angesprochen. Um 1 Uhr verließ der Kaiser die Ausstellung und bestieg einen reich behängten und bewimpelten Dampfer, der zu der Herroldstraße fuhr. Fanfaren, Gesänge eines Männerchors, Hurrahrufe und Böllerschüsse begleiteten Seine Majestät auf seiner kurzen Rheinfahrt. Vom Landungsplatz des Dampfers begab sich der Kaiser zum Bahnhof und verließ kurz nach 1 Uhr mittels Sonderzuges die Stadt, um über Köln nach Koblenz zu fahren.

In Köln traf der kaiserliche Sonderzug Nachmittags gegen 2 Uhr ein und fuhr, nachdem ein Maschinenwechsel stattgefunden hatte, gleich darauf weiter. Den Bahnhof zu Bonn passirte er um 2 Uhr 40 Min. Ein offizieller Empfang war nicht vorgesehen, doch hatte sich Generaloberst Freiherr v. Loë in Bonn zur Begrüßung eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die Weiterreise nach Coblenz.

In Coblenz traf Se. Majestät kurz vor 4 Uhr ein und wurde daselbst von dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin von Baden empfangen. Nach herzlichster Begrüßung fuhr der Kaiser mit dem Erbgroßherzog durch die festlich geschmückten Straßen, in denen Infanterie-Truppen der Garnison Spalier bildeten, und die von einer großen Zuschauermenge besetzt waren, in offenem Wagen nach dem Rhein. Hier bestiegen der Kaiser, der Erbgroßherzog und das Gefolge den Salondampfer „Kaiserin Auguste Viktoria". Als das Schiff sich hierauf in Bewegung setzte, ertönten Böllerschüsse und die Zuschauer, welche beide Rheinufer dicht umsäumten, brachten dem Monarchen begeisterte Huldigungen dar. Das Wetter ist herrlich.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. August.

* **Der Münchener Depeschenwechsel.** Wie zu erwarten war, haben sich die bayerischen Ultramontanen sofort der kaiserlichen Kundgebung in Sachen der Ablehnung der geforderten 100 000 Mark für Kunstzwecke bemächtigt, um sich in den Augen der stockparticularistischen Volkskreise, in denen sie ihre Anhänger zählen, aus der schiefen Lage zu befreien, in die sie durch ihre Aktion gegen das Ministerium gerathen waren. Das Münchener Organ des bayerischen Centrums, der „Bayerische Kurier" schwelgt in folgendem Herzensergusse:

„Wären wir von parteipolitischem Egoismus erfüllt, so würden wir Viktoria rufen, denn eine bessere Hilfe hätte das Centrum sich gar nicht wünschen können, als sie ihm durch dieses Kaiser-Telegramm zu Theil wird; denn es ist der schwerste Schlag, der gegen das Ministerium Crailsheim bisher geführt wurde. Die bayerische Regierungspolitik ist so schwach und unselbstständig, daß schon solche Reizmittel angewendet werden, wie sie das Kaiser-Telegramm zeigt. Unterstützung von auswärts, von Preußen her, muß ihr zugeführt werden, um sie anzustacheln und ihre Autorität aufzufrischen. Aber nicht blos die Schwäche der bayerischen Regierungspolitik in den innerpolitischen Verhältnissen wird durch das Kaiser-Telegramm in so drastischer Weise beleuchtet, sondern auch gegenüber dem Reiche und Preußen. So weit hat es die bayerische Regierung durch ihr ewiges Nachgeben in der Reichspolitik gebracht, daß man im Reiche und in Preußen es für etwas ganz Selbstverständliches und Natürliches ansieht, offenkundig und vor aller Welt in bayerische Angelegenheiten einzugreifen. Der Schatten, der dabei auf das Haus Wittelsbach fällt, wird wohl auch von der bayerischen Regierung peinlich empfunden; denn das Telegramm des Kaisers drängt geradezu die Frage auf: wenn nun einmal durch fürstliche Privathilfe die verlorenen Kunstpostulate des Landesbudgets ersetzt werden sollen, warum hat denn nicht das bayerische Königshaus, das ein erheblich größeres Hausvermögen besitzt als die Hohenzollern, nicht selbst und zuerst die Mittel gegeben? Weit größer noch ist natürlich die Tragweite des Kaiser-Telegrammes in staatsrechtlicher Hinsicht. Nach ihr ist die Kundgebung des Kaisers zugleich eine eminente Angelegenheit des Reiches. Wir halten es mit Rücksicht auf das monarchische Prinzip für höchst bedenklich, wenn ein Monarch in eigener Person sich in die Parteikämpfe stellt. Aber wogegen wir hier schärfste Verwahrung einlegen müssen, ist die Einmischung des Kaisers in das Gebiet Bayerns, und da ruft ihm das bayerische Volk entgegen: Majestät, noch ist das Haus Wittelsbach innerhalb der blau-weißen Grenzpfähle souverän, noch ist es Herr im eigenen Hause. Der Kaiser hat nicht die geringste Kompetenz dafür, die bayerische Abgeordneten-Kammer wegen deren Verhalten in einer rein bayerischen Angelegenheit der „schnöden Undankbarkeit" zu ziehen und seine „tiefste Entrüstung" und „Empörung" über sie auszudrücken. Die bayerische Abgeordneten-Kammer wird entschlossen die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Landes wahren und das Telegramm des Kaisers zurückweisen. Aber auch der Deutsche Reichstag wird nicht umhin können, Stellung zu diesem Telegramm zu nehmen; denn die Konsequenzen, die man aus dem Kaiser-Telegramm ziehen kann, sind für das Verhältniß der Bundesstaaten zu einander überaus bedenklich. Wenn das üblich wäre, was hier in dem Kaiser-Telegramm zum ersten Male geschehen, dann würden für die bundesstaatliche Gliederung des Reiches schlimme Konflikte entstehen."

Aehnlich äußert sich das klerikale „Neue Münchner Tagblatt." Daß diese Herren den Mund möglichst vollnehmen, kann nicht weiter überraschen. Festzustellen aber ist schon heute, daß für eine Aufrollung der staatsrechtlichen Frage, wie sie hier versucht wird, bei diesem Anlasse jede Unterlage fehlt. Von einer politischen Einmischung in innere bayerische Verhältnisse kann keine Rede sein. Eine solche rein persönliche Kundgebung entbehrt aller Merkmale eines Staatsaktes und eignet sich daher durchaus in keiner Weise zur Behandlung im Reichstage. Wenn die bayerische Abgeordnetenkammer nach zwei Jahren das Bedürfniß haben sollte, auf die Angelegenheit zurückzukommen, so mag ihr dieses Vergnügen unbenommen bleiben. Bis dahin werden sich die Wogen der ultramontanen Entrüstung wohl geglättet haben.

* **Deutschland und Rußland.** Gelegentlich der jüngsten Anwesenheit des Kaisers auf der Rhede von Reval fand zwischen dem Monarchen und dem Zaren Nikolaus auch eine Erörterung der diesjährigen deutschen Kaisermanöver statt. Hierbei drückte Kaiser Wilhelm seinem hohen Gastgeber gegenüber den Wunsch aus, eine Anzahl russischer Offiziere bei der Kaiser-Parade in Posen und den sich hieran anschließenden Kaisermanövern als Gäste zu begrüßen. Der Zar erfüllte sofort diesen Wunsch und versprach, das Weitere veranlassen zu wollen. Wie der „Post" jetzt mitgetheilt wird, wird die russische Offiziersdeputation dreißig Köpfe stark sein und unter Führung des Gouverneurs von Warschau am 1. September in Posen eintreffen und daselbst Quartier beziehen.

* **Die Bahn durch Deutsch-Südwest-Afrika.** Der jetzt feststehende Plan, eine Eisenbahn von der Küste des portugiesischen Westafrika durch das deutsch-südwestafrikanische Schutzgebiet mit Anschluß an die Bahnen in Rhodesia zu bauen, ist das wichtigste Ereigniß für unsere Kolonie seit ihrer Erwerbung durch Deutschland. Da deutsches Kapital durch die Otavi-Gesellschaft daran reichlich betheiligt ist, so wird dadurch auch der deutsche Einfluß auf die Bahn geichert. Darin liegt, wie die „Post" ausführt, für uns der Hauptgesichtspunkt bei diesem Unternehmen. Zunächst bedarf Südwest-Afrika einer guten Verbindung zu den anstoßenden portugiesischen Besitzungen. Zwischen der Bevölkerung im südlichen Mossamedes und den Ovambo im Norden Deutsch-Südwest-Afrikas besteht schon von jeher ein reger Verkehr. Daß dieser sich mit der Zeit noch heben wird, ist unzweifelhaft. Auch sind die Verhältnisse im portugiesischen Westafrika sehr unsicher; seit einiger Zeit kommen aus den verschiedensten Theilen desselben Nachrichten von Aufständen. Leicht können dort in naher Zeit Umstände eintreten, welche auch uns in Mitleidenschaft ziehen. Ferner wird Deutsch-Südwest-Afrika endlich durch die Bahn mit den östlich angrenzenden Ländern verbunden und zu einem einheitlichen Verkehrsgebiete verschmolzen. Bisher konnte es nicht aufkommen, weil es völlig in sich abgeschlossen war. Noch ist die Zeit nicht lange vorbei, daß Cecil Rhodes sich im Kap-Parlamente erdreistete, zu erklären, er werde nicht dulden, daß von Deutsch-Südwestafrika eine Eisenbahn nach Osten hin bis nach Betschuanaland gebaut würde. Das deutsche Schutzgebiet sollte also mit Gewalt auf seinem niedrigen Standpunkte erhalten werden. Jetzt wird dieser Bann gebrochen werden und die Aussichten für die Entwickelung des Verkehrs sind um so bessere, als in ganz Südafrika eine Um- und Neubildung aller öffentlichen Verhältnisse bevorsteht. Auch die Hafenfrage verdient eine nähere Betrachtung; Port Alexander gehört zu den wenigen Buchten im Westen Südafrikas, die durch eine Landzunge geschützt sind. Ohne eine solche sind die Bais unbrauchbar als Anfangspunkte einer großen Bahn, und auch solche Molen, wie die in Swakopmund angelegte, genügen den Anforderungen nicht. Die Hafenfrage war voriges Jahr auf dem Punkte, zu versumpfen. Interessenpolitik und Unkenntniß der Dinge hatten damals in der deutschen Presse einen lebhaften Kampfe zu Gunsten der Wahl eines deutschen Küstenpunktes als Hafen für die Bahn erzeugt. An unserer Küste giebt es aber keinen solchen Hafen, und Walfischbai wollen unsere englischen Freunde um keinen Preis hergeben.

---

* **Die Kaiserin traf,** wie telegraphisch schon mitgetheilt, Freitag Vormittag kurz nach 8 Uhr in Homburg v. d. H. ein und fuhr im offenen Landauer in Begleitung des Prinzen Joachim, der Prinzessin Viktoria Luise und der Hofdame Gräfin von Keller durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum Schloß, vom Publikum mit jubelnden Zurufen begrüßt. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfange Professor Esmarch und Gemahlin, Landrath Dr. v. Meister und der Bürgermeister Dr. v. Marx eingefunden.

* **Zu den Posener Kaisertagen** meldet das „Pos. Tageblatt" noch Folgendes: Der Einzug des Kaiserpaares findet am 2. September, Nachmittags um 6 Uhr statt. Auf eine Einladung des Kaisers werden, wie wir hören, der Gouverneur von Warschau (vermuthlich der General-Gouverneur, General d. Kav. Tscherikow) und eine große Anzahl Offiziere russischer Kavallerie-Regimenter — man spricht von 50 — an der Parade und den Kaisermanövern theilnehmen. Auch der rumänische Thronfolger wird erwartet.

* Die Vogesenfahrt des Kronprinzen wird am heutigen Sonnabend ihr Ende erreichen. Der Kronprinz hat, wie wir

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208162-11/fragment/page=0001

meldeten, die gastliche Villa des Staatssekretärs v. Köller in Hohwald verlassen, um sich über Breitenbach, Weiler und Wanzel zur eingehenden Besichtigung nach der Hohkönigsburg bei Schlettstadt zu begeben. Dort werden ihm einige junge Elsässerinnen einen Trunk guten Elsaßweines kredenzen. Das Frühstück wird im Hotel Hohkönigsburg eingenommen. Von Hohkönigsburg geht die Fahrt zu Wagen bis Thannenkirch, von wo aus der Weg zu Fuß über die Rappoltsweiler Schlösser nach Rappoltsweiler fortgesetzt wird. Im „Hotel zum Lamm" daselbst wird Tafel gehalten, wobei zur Dekoration die alten Zunftkrüge aus dem Rathhause zur Verwendung kommen. Am Sonnabend wird der Kronprinz von dort abreisen und am Sonntag auf Schloß Homburg v. d. H. zur Begrüßung der kaiserlichen Eltern und Geschwister eintreffen.

★ Der Stellvertreter des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. Graf Posadowsky hat Freitag 7½ Uhr Vormittags Berlin verlassen und seinen diesmal lang hinausgeschobenen Urlaub angetreten. Er wird denselben Anfang September unterbrechen und zu den Kaisertagen in Posen eintreffen. Spätestens am 18. September wird er sich wieder nach Berlin begeben und an den Sitzungen der von der Zolltarif-Kommission eingesetzten Unterkommission sich betheiligen.

★ Wie die „M. N. N." erfahren, sind im bayerischen diplomatischen Korps nachstehende Verschiebungen in Aussicht gestellt: Der bayerische Gesandte am Quirinal Baron Tucher wird voraussichtlich den Gesandtenposten in Wien erhalten, an dessen Stelle tritt der derzeitige bayerische Geschäftsträger in Paris Frhr. von der Tann-Rathsamhausen, während der Legationsrath Baron Guttenberg Geschäftsträger in Paris werden dürfte. — Das Befinden des Regierungspräsidenten von Meixner, der sich seit einiger Zeit in der Chirurgischen Klinik zu München befindet, war in den letzten Tagen besorgnißerregend. — Graf Verridella Bosia, Generalkapitän der Leibgarde der Hartschiere, General der Infanterie à la suite des 15. Infanterie-Regiments, blickt am 18. August auf eine sechzigjährige aktive Militärdienstzeit zurück.

★ Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Kulmbach-Forchheim wurden 15 669 Stimmen abgegeben, Zöllner (Centr.) erhielt 6099 Stimmen, Faber (natlib.) 3946 Stimmen, Weilnboeck (Bund der Landwirthe) 3520 Stimmen, Deinhardt (Sog.) 1766 Stimmen, Wölfel (Bayr. Bauernbund) 306 Stimmen. Ungiltig oder zersplittert sind 32 Stimmen. Hiernach ist Stichwahl zwischen Zöllner (Centr.) und Faber (natlib.) nöthig.

★ Ueber Bennigsen als Parlamentarier wird der „Neuen Bad. Landesztg." von parlamentarischer Seite geschrieben: Wenn er redete, wußte man, daß er etwas zu sagen hatte, und hörte zu. Ueber den Sitzungssaal hinaus klang seine Stimme weit ins Land, sei es als Weckruf oder, was häufiger war, als Versöhnungsruf. Auch wer einen abweichenden Standpunkt vertrat, mußte anerkennen, daß Bennigsen Gründe vortrug, mit denen man sich auseinanderzusetzen hatte. Es war ein großer Zug in seinen Reden, es wehte Höhenluft darin. Dabei machte er sich in der Sitzung niemals eine Aufzeichnung, sondern sprach völlig frei. Während andere und darunter vielgenannte Redner ganze Bündel beschriebener Zettel zur Stelle bringen, von denen sie die Stichworte und oft ganze Sätze ablesen, saß Bennigsen, ehe er das Wort ergriff, fast unbeweglich da, keinerlei Manuskript vor sich, hörte den Vorrednern scharf zu, ordnete die neuen Momente der Debatte in das zu Hause gefertigte Gefüge, um sich dann gefaßt zu erheben und Ausführungen zu machen, die den Eindruck der Ursprünglichkeit hervorriefen. So geschult war sein Gedächtniß, so groß sein Sicherheitsgefühl. Diese erst durch lange Uebung zu erwerbende, übrigens auch von der errungenen parlamentarischen Position nicht unabhängige Redetechnik besaßen auch Windthorst und Lieber, sonst aber Wenige. Wohl giebt es Redner, denen die Worte wie ein Gießbach von den Lippen fließen, bunt durcheinanderwirbelnd, hierhin und dorthin spritzend, in unaufhörlichen Wiederholungen; doch formschön, druckreif und zugleich frei zu sprechen, ist nur den Begabtesten vergönnt.

★ Zur Verbesserung der Feuerschutzanlagen unserer Staats-Eisenbahnen hatte der Landtag, wie erinnerlich, im Extraordinarium für das laufende Jahr auch eine Summe von 300 000 Mk. bewilligt, welche auch zu rationellen Vorkehrungen gegen Waldbrände und Schneeverwehungen Verwendung finden soll. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat diese Summe jetzt auf die einzelnen Eisenbahnbezirke vertheilt und den Direktionen zur Verfügung gestellt. Die Höhe der einzelnen Beträge richtet sich, wie die „Post" mittheilt, nach den Bedürfnissen und den aus früheren Etatsjahren noch übriggebliebenen Fonds. Danach waren in erster Linie die Direktionsbezirke Halle a. S., Kattowitz, Danzig und Breslau zu berücksichtigen, auf welche von der bewilligten Summe 55 000 Mk. bezw. 45 000 bezw. 25 000 bezw. 22 000 Mk. entfielen; Stettin und Hannover sind je 16 000 Mk., Essen, Königsberg und Münster je 13 000 Mk., Berlin und Elberfeld je 10 000 Mk. überwiesen worden usw. Alle diese Beträge sollen ausschließlich für Feuerschutz-Anlagen verwendet werden, während die Mittel für Vermehrung und Verbesserung der Vorkehrungen zur Verhütung und Beseitigung von Schneeverwehungen und Waldbränden aus den Beträgen entnommen werden sollen, die den Direktionen aus den früheren Etatsjahren noch zur Verfügung stehen.

★ Der Zentralverband deutscher Industrieller wird in seiner Delegirten-Versammlung am 10. September in Düsseldorf Stellung zu den Beschlüssen der Zolltarif-Kommission nehmen.

★ Die Rekruten-Kontingente der Hauptmächte. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Zahlen für die Rekrutirung der Hauptmächte ist sehr lehrreich. Wenn auch das Uebergewicht an Zahl nicht allein entscheidet, so spricht es doch für den Erfolg ganz wesentlich mit. Es ergeben sich nun nach den zuletzt bekanntgewordenen Aufstellungen die folgenden Ziffern. Deutschland hatte bei 56 Millionen Einwohnern 1 220 357 Wehrpflichtige in den Listen verzeichnet, von denen 273 647 für den aktiven Dienst ausgehoben wurden. Für Oesterreich-Ungarn stellten sich bei 43 Millionen Einwohnern dieselben Zahlen auf 823 844 und 148 124; für Italien mit 33 Mill. Einwohnern auf 395 888 und 92 376; für Frankreich mit 38 Millionen Einwohnern auf 402 998 und 221 210. Rußland nimmt eine Ausnahmestellung ein. Ungerechnet Finland, den Kaukasus und die Kosaken standen in den Listen 1 130 888 Wehrpflichtige, von denen 293 000 dem stehenden Heere eingereiht wurden. Unser Verbündeter, Italien, bleibt auffällig weit hinter den anderen Mächten zurück. Es ist das eine Folge des Umstandes, daß nahezu die Hälfte der als tauglich befundenen Wehrpflichtigen alljährlich aus sehr weitgehenden Familienrücksichten der dritten Kategorie, die in Friedenszeiten nicht dient, zugetheilt werden. Uebrigens gestattet auch der für mehrere Jahre festgelegte, recht knapp bemessene Heereshaushalt nicht, mehr Rekruten einzustellen.

★ Pfarrer Horst. Das Generalsekretariat der kirchlich-sozialen Konferenz schreibt: „In der „T. R." wird Herr Pfarrer Horst in Mansbach als „Gesundbeter" bezeichnet. Mit der amerikanischen Sekte der „Christlichen Wissenschaft" hat er nichts zu thun, auch D. Stöcker hat ihn mit dieser nicht entfernt in eine Linie gestellt; weder ihre krause Systematik noch ihren gewerbsmäßigen Betrieb theilt Pfarrer Horst. Das Verfahren der kirchlichen Behörden scheint nach den Mittheilungen, die Dr. Lepsius in Kürze im „Neuen Christ" veröffentlichen wird, schweren Bedenken zu unterliegen; doch wird erst nach Abschluß des Verfahrens es rathlich sein, Stellung zu nehmen. Jedenfalls wird es gut sein, Herrn Pfarrer Horst unverwirrt mit dem Verfahren der sogenannten „Gesundbeter" zu halten, deren Heilverfahren überhaupt kein christliches Gebet kennt."

★ Welche Wirkung die Denkschrift der polnischen Agitatoren auf die unteren Schichten der polnischen Bevölkerung ausübt, zeigt ein Vorfall in Gnesen, der sich nach dem dortigen „Gener.-Anz." folgendermaßen abgespielt hat: Ein dort zugereister Techniker, Namens Stähler, sprach in der Posener Straße einen Arbeiter an, um sich nach einer Adresse zu erkundigen. Weiter die Frage in deutscher Sprache stellte, wurde er von dem Gefragten, einem Polen, zu Boden geworfen und mißhandelt, so daß er eine größere Verletzung am Hinterkopf erlitt und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Pole wird sich bei den eigentlichen Urhebern seiner rohen That, den Verhetzern des Volkes, für die Nachtheile, die seine Bestrafung für ihn im Gefolge haben wird, bedanken können. Vielleicht wird er hernach in der bekannten Verdrehung der Thatsachen auch noch zum Märtyrer der polnischen Sache gestempelt.

Zur Geschichte des Friedens von Pretoria

äußert sich der frühere Staatssekretär der südafrikanischen Republik F. W. Reitz wie folgt: Ich begreife sehr wohl die Bestürzung und Enttäuschung der weiten burenfreundlichen Welt bei der Kunde vom Friedensschluß und gerade von diesem Friedensschluß. Mußte sie sich doch durch ihn in ihrem gewiß nicht auf Sand gebauten Vertrauen auf den schließlichen Sieg der Buren als gröblich getäuscht betrachten, in jenem bis dahin unerschütterten Vertrauen, das noch kurz vorher durch Berichte, wie den des Generals J. C. Smuts, und durch die fortwährenden Versicherungen Aller, im Widerstande gegen England auszuharren bis zum bitteren oder glücklichen Ende, so kräftige Nahrung erhalten hatte. Der Bericht des Staatsprokurators Smuts über die für die Buren allerorts so günstige Kriegslage ist in jedem Worte richtig und wahr. Die Kommandos befanden sich alle in guter Verfassung. Hier und dort gebrach es zwar an Kleidern, aber wir wußten uns seit Langem aus dieser Noth zu helfen. Meines Wissens herrschte auch nur in den Distrikten Ermelo, Bryheid und Piet Retief Mangel an Lebensmitteln; sonst war überall Ueberfluß davon vorhanden, und Niemand hinderte die ihrer Bedürftigen dahin zu ziehen. Munition hatte man ebenfalls noch genügend. Und dennoch mußten wir uns zum Friedensschluß verstehen, hauptsächlich wegen der trostlosen Lage der Frauen und Kinder außerhalb der Flüchtlingslager. Es waren das etwa 7000, deren Männer und Väter auf Kommando auszuhalten hatten. Sie befanden sich mitten zwischen Kaffern und liefen, wie dies das Blutbad am 6. Mai im Dorfe Bryheid so gräßlich enthüllte, Gefahr, von diesen mißhandelt und gemordet zu werden; man konnte sie deshalb nicht ohne Nahrung und Schutz lassen. Gleichzeitig konnten die Männer nicht immer auf ein und demselben Platze bleiben, weil hier und dort die Lebensmittel eben spärlicher als anderswo waren. An Plätzen, wie beispielsweise in Zoutpansberg und Waterberg, waren ja Vorräthe für sämmtliche Kommandos zusammen vorhanden, und nichts hinderte jene, dahin zu ziehen, aber sie wollten die Frauen und Kinder nicht im Stich lassen. Sie mitzunehmen, ging auch nicht; die Wagen waren von den Engländern bis auf den letzten verbrannt, und sie hätten deshalb zu Fuß die Blockhauslinie überschreiten müssen. Das einzige Auskunftsmittel, wozu sich unsere Frauen trotz der ihrer harrenden unsäglichen Leiden und Entbehrungen bei der allgemeinen Verwüstung des Landes und im Interesse der Kriegführung zuletzt auch freiwillig verstanden hätten, wären die Konzentrationslager gewesen; aber in teuflischer Berechnung hielten die Engländer den noch im Felde befindlichen Frauen und Kindern auch diese verschlossen, wahrscheinlich weil ein Verräther sie auf die uns daraus erwachsende Schwierigkeit aufmerksam gemacht hatte. Die Gefahr, der diese Frauen und Kinder preisgegeben waren, war einer der gewichtigsten Beweggründe für unsere Offiziere, die Friedensbedingungen anzunehmen. Hätte sie nicht bestanden, so hätten wir den Krieg noch lange aushalten können. Ich habe mit eigenen Augen von unserm Kaffern-Gesinde gesäte Maismengen gesehen, die hingereicht hätten, hunderttausend Mann Monate lang zu nähren. — Auf der Vereeniginger Konferenz wurde von Einigen der Vorschlag gemacht, daß sich die in schlechter Verfassung befindlichen Kommandos mit Frauen und Kindern ergeben und die übrigen Kommandos den Kampf fortsetzen sollten. Dem wurde jedoch entgegen gehalten, daß ein derartiger Beschluß eine unheilvolle Spaltung in unser Volk bringen würde. — Ein anderer Umstand, der unsere Lage ungünstig beeinflußte, war der, daß die Engländer keine Ambulanzen und Arzneien mehr zu unsern Linien ließen und unsere Leute in der letzten Zeit deshalb von jeder ärztlichen Hilfe entblößt waren. Wohl wollten die englischen Befehlshaber verwundete und kranke Buren in ihre Hospitäler durchlassen, doch sollten diese nach ihrer Wiederherstellung als Kriegsgefangene behandelt werden. Auch auf diese Weise suchte England den Widerstand der Kommandos zu brechen — leider nicht vergebens.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ausgleichsverhandlungen

zwischen Oesterreich und Ungarn sind, wie vorherzusehen war, auch in Ratot noch nicht zum Abschluß gelangt. Nach einer Meldung der „Neuen Fr. Pr." aus Ischl sträubt sich Ungarn gegen die Höhe der Industriezölle für Textilwaaren, Eisen und Maschinen. Beide Ministerpräsidenten werden am Sonnabend dem Kaiser Vortrag halten.

Frankreich.

Das Vereinsgesetz.

Nach einer halbamtlichen Erklärung aus Paris hat die Bestrafung des Rittmeisters d'Quince mit der Schließung der Kongregationsschulen nichts zu thun, sondern ist lediglich aus anderen dienstlichen Gründen erfolgt.

Aus Lesneven wird gemeldet: Die Landleute halten fortdauernd die Zugänge zu den Schulen besetzt. Am Freitag ist eine große Wallfahrt nach Lefolgoët veranstaltet worden, wo etwa 15 000 Personen aus den benachbarten Parochien mit der Geistlichkeit, Kreuzen und Bannern sich versammelt haben und Hymnen singen.

Schweden.

Obligationsanleihe.

Ein Konsortium, bestehend aus Stockholms Privatbank, der Finlandsbank, der Vereinsbank von Finland, der Privatbank in Kopenhagen, der Landmannsbank in Kopenhagen, der Norddeutschen Bank in Hamburg, den Firmen L. Behrens Söhne in Hamburg, M. M. Warburg in Hamburg, Gebr. Bethmann und Erlanger Söhne in Frankfurt a. M., hat eine vierprozentige vom Staate garantirte Obligationsanleihe im Betrage von 15 000 800 finischen Mark mit dem Hypothekenverein Finlands abgeschlossen.

England.

Die britische Kolonialkonferenz

hat nach dem Reuterischen Bureau vereinbart daß die Kolonien folgende Jahresbeträge für die Marine leisten: Australien 200 000 Lstr., die Kapkolonie 50 000, Neuseeland 40 000 und Natal 35 000 Lstr. Mit Kanada wird ein spezielles Abkommen getroffen werden. Ferner haben die Kolonien sich über eine gemeinsame Beisteuer zu dem Nationaldenkmal für die Königin Viktoria in London ins Einvernehmen gesetzt; Kanada hat 30 000, die Kapkolonie 20 000, Neuseeland 15 000 und Natal 10 000 Lstr. beizusteuern versprochen.

Türkei.

Die fällige fünfte Rate

für Lorando und Tubini wurde nicht bezahlt. Auch mit der vierten ist die Pforte noch im Rückstande.

Nordamerika.

Die Vereinigung der Landwirthe

zum Verkauf der Ernte hat nach einer „Standard"-Meldung im vorigen Jahre so günstig gearbeitet, daß sie ihre Unternehmungen bei der diesjährigen Ernte bedeutend ausdehnen wird. Eine Farmergesellschaft unter der Firma „National Cooperative Exchange" ist gegründet worden mit einem Kapital von 50 Millionen Dollars zu dem Zwecke, Getreide zu kaufen und zu verkaufen, sowie Elevatoren zu bauen und zu betreiben.

Südamerika.

Zu den Ereignissen in Venezuela

meldet eine nach New-York gerichtete Depesche des amerikanischen Gesandten in Caracas vom 13. August: Die Lage in Caracas ist sehr kritisch. Die Plünderung von Barcelona dauert fort; viel werthvolles Eigenthum wird zerstört. Das amerikanische Kriegsschiff „Cincinnati" ist in Barcelona eingetroffen. — Der Befehlshaber des genannten Schiffes berichtet nach Washington: Die Aufständischen haben in Barcelona alle Mitglieder der Civil- und Militärbehörden gefangen gesetzt. 29 Geschäftshäuser, zumeist Ausländern gehörig, und 15 Wohnhäuser wurden geplündert.

Fernere Telegramme lauten:

London, 15. August. Das „Reutersche Bureau" erfährt, es sei gegenwärtig keine Rede davon, daß England die venezolanischen Aufständischen als Kriegführende anerkenne.

Washington, 15. August. Der Kommandant des Kriegsschiffes „Topeca" drahtet, Puerto Cabello sei im Besitz der Aufständischen.

Ostasien.

Siam.

Aus Bangkok wird gemeldet: Die Regierungstruppen besetzten nach einem Gewaltmarsch Muang Pran. Es heißt, die Schanleute seien mit einem Verlust von 200 Mann geschlagen und hätten sich zerstreut. Die Gefahr scheint vorüber zu sein.

Die Rückgabe der Eisenbahn an China

hat sich durch die von Rußland gestellten Bedingungen für die Ausgabe der Strecke Kutschwang—Schanhaikwan verzögert. Die Russen halten die Maschinenwerkstatt und den Lokomotivschuppen von Schanhaikwan noch besetzt und erheben Einspruch dagegen, daß fremde Beamte sich an der Leitung der Strecke betheiligen.

Räumung Tientsins.

Die Uebergabe Tientsins an die chinesischen Behörden ist am 15. August vollzogen worden.

Aus Nah und Fern.

Königin Wilhelmina und die Schuljungen. Zwei Schuljungen haben folgendes originellen Brief an die Königin Wilhelmina gerichtet: „Liebe Königin! Sage, bitte, daß unsere Lehrerin nicht fortgeschickt wird. Sie ist so gut zu uns, und wir lieben sie so sehr, und sie hat wirklich nichts gethan. Vater sagt, daß Du mächtig und gut bist und sogar Mördern verzeihst, weil Du wünschst, daß die schlechten Leute wieder gut werden." Königin Wilhelmina schickte eine Antwort und versprach, daß der Fall der mit Entlassung bedrohten Lehrerin untersucht werden würde.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Tirpitz, der mit der „Hohenzollern" ankam, besuchte seinen in Misdroy zur Kur weilenden 92jährigen Vater, den Geh. Justizrath Tirpitz aus Frankfurt a. O., und seinen Bruder, der Landgerichtsrath ist.

Ein amerikanisches Millionär-Paar mit dem Automobil verunglückt. Der neueste und wegen seiner Kostspieligkeit zumeist nur den oberen Zehntausend zugängliche Sport, das Automobilfahren, fordert in diesem Jahre viele Opfer in den Kreisen der haute finance. Herr G. v. Weichrödet verlor bekanntlich bei einer Automobilfahrt das Leben, kürzlich wurde der Pariser Millionär Henry Deutsch schwer verletzt, und heute kommt wiederum aus Frankreich die Nachricht, daß der Schwager Vanderbilts, Herr Fair, mit seiner Gattin bei einer Tour im Motorwagen den Tod fand. Angeeifert durch die Erfolge seines Schwagers Vanderbilt, welcher kürzlich einen neuen Automobil-Weltrekord über die englische Meile und über ein Kilometer erzielte, feierte der vierzigjährige Fair auf dem Wege von Trouville nach Paris sein Automobil mit rasender Geschwindigkeit. An seiner Seite befand sich seine Gemahlin, ein Diener begleitete das Ehepaar. In der Nähe von Evreux platzte das Pneumatic eines Vorderrades. Fair und seine Frau wurden gegen einen Baum geschleudert und getödtet. Die Leichen wurden in eine Villa getragen und später nach Paris gebracht. Vanderbilt konnte von dem Unfall seiner Verwandten noch nicht benachrichtigt werden, da er sich gegenwärtig auf einer Reise nach New-York befindet.

Eine Diebesjagd unter der Erde. An einem der letzten Abende bemerkten in Paris zwei Geheimpolizisten, wie ein Individuum einen auf einer Bank auf der Straße eingeschlafenen Trunkenbold „fledderte". Sie ließen ihn gewähren und folgten ihm, als die Operation beendigt war. Aber der Dieb merkte, daß man ihm auf der Ferse war, stürzte deshalb auf eine Kloakenöffnung zu, um in die Innern angebrachten Sprossen hinabzuklettern. Unten wurde er aber von Kloakenarbeitern gesehen und verfolgt. Eine wilde Hetzjagd fand da durch die Kanalisationsanlagen hindurch statt, der sich auch die gleichfalls herabgestiegenen Beamten anschlossen. Schließlich wurde der Leichenfledderer nach heftigem Widerstande überwunden und gefesselt an die Oberfläche zurückgebracht.

Das Neueste von der Mode. Ein englisches Blatt berichtet, wie die „Tgl. Rdsch." mittheilt, daß die Schönheiten des Landes von einer neuen Manie befallen sind. Es ist die, seidene Strümpfe zu tragen, die mit Handmalerei bedeckt sind. Viele tragen kein Bedenken, 1000 bis 1200 Mark für ein Paar also geschmückter Strümpfe auszugeben, und manche haben auf dem Strande zur Badesaison Strümpfe getragen, die sogar 2000 Mark kosteten. Wie so oft, ist diese Mode von dem „star" einer Music-Hall in London aufgebracht worden. Angeregt durch diese Mode hat ein Finanzmann von Liverpool kürzlich seiner Nichte als Hochzeitsgeschenk ein Paar durchbrochene Strümpfe geschenkt, die mit allegorischen Motiven geschmückt waren, und in die eine Anzahl Banknoten eingenäht waren. Die seltsamsten Strümpfe aber gehören einer Mrs. Barter, einer amerikanischen Millionärsfrau, die selbst die Yankees für exzentrisch halten. Sie sind in Gold und Silber gewebt, durchbrochen und am Spann, an der Wade und am Knie mit Hunderten von Glöckchen verziert, deren diskretes Klingen sich in das Frouffrou der Kleider ihrer Trägerin mischt. — Na ja!

Cholera. Nach amtlichen Angaben aus Petersburg herrscht die Cholera in den größeren, an der oschnejissischen Eisenbahn gelegenen Städten mit unverminderter Heftigkeit fort. Nur in Irkkau hat die Seuche nachgelassen.

Der Bandit Lombaro ist am Donnerstag in Kalabrien in der Nähe von Tauro von Gendarmen getödtet worden. Derselbe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208162-11/fragment/page=0002

beunruhigte seit einem Monat die Einwohner; er hat zahlreiche Morde, Diebstähle und Erpressungen auf dem Gewissen.

Ein fürchterlicher Wirbelsturm suchte in der Nacht des verflossenen Sonntag die Mittheldistrikte von New-Jersey heim und richtete beträchtlichen Schaden in Trenton, der Hauptstadt des Staates, und anderen Orten an. In Madison wurden von der Gewalt des Orkans auf dem dortigen Friedhofe 77 Särge bloßgelegt. **Vierzig Leichen wurden wiedergeraubt**; die in den übrigen Särgen befindlich gewesenen werden noch vermißt. Der Torpedo war von Regengüssen begleitet, die seine Gewalt stellenweise milderten. Unweit Trenton wurde eine große Töpferei zerstört; der dadurch verursachte Vermögensschaden wird auf 20 000 Lstrl. veranschlagt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber sieben Personen wurden mehr oder minder verletzt.

Der **Kongreß der Ehemänner** konnte in unserer vorgeschrittenen Zeit nicht mehr ausbleiben. So hat er sich denn in Turin zusammengefunden. Ein Bankett unglücklich verheiratheter und daher ehemider Männer fand dort am 8. August in einem vornehmen Restaurant statt. Der Vorsitzende, Signor Chiavasso, richtete in einer langen Rede an den Premierminister Zanardelli das Ersuchen, die Einführung des beabsichtigten Scheidungsgesetzes im Parlament zu beschleunigen. Es folgten andere Reden ähnlichen Inhalts, und zum Schluß wurde der Abgeordnete Berenini in einem Telegramm ersucht, die Annahme des neuen Gesetzes zu fördern.

Ehetragödie. Aus Bonn meldet der „Bonner Gen.-Anz.", daß das Unglück bei Niederdollendorf, bei dem ein Mann mit seinem Sohne den Tod in den Fluthen des Rheins fand, auf eine verbrecherische, selbstmörderische That des Vaters zurückzuführen ist. Die Veranlassung hierzu sollen eheliche Zerwürfnisse gegeben haben.

Ueber die Unsicherheit in der Jungfernhaide bei Berlin, in welcher am Mittwoch der grausige **Lustmord** verübt worden ist, wird schon seit langer Zeit geklagt, und seit Jahren bildet die alte historische Haide den Schauplatz von Verbrechen und Vorfällen, die nur zum Theil ihre Aufklärung gefunden haben. Unvergessen ist noch die Mutthat, welche die Räuber Moser und Gebrüder Erpel verübten, indem sie einen **Nachtwächter**, der die Verbrecher bei einem Einbruch überraschte, durch Messerstiche **tödteten**. Zwei Jahre vorher wurde am Nordufer, in der Nähe der neuesten Mordstätte, der Liqueurkutscher **Bergler** mit einer Kopfwunde halb im Wasser liegend **todt** aufgefunden. Sein umgestürztes Fuhrwerk lag in der Nähe an der Böschung. Dem B. fehlte eine Ledertasche, wie solche Brauerei- und Liqueurkutscher stets zur Aufbewahrung einkassirter Gelder zu benutzen pflegen. Die Angelegenheit ist bis heute noch nicht geklärt. Abgesehen von zahlreichen Ueberfällen, Raubanfällen usw., über welche angeblich betroffene Personen Anzeige erstatteten, wurde vor mehreren Jahren auf einer Insel im Tegeler See gegenüber der Jungfernhaide die zehnjährige Martha Wahrendorf aus Spandau **mit durchschnittener Kehle** aufgefunden. Vor anderthalb Jahren wurde ebenfalls in der Jungfernhaide an einem achtjährigen Mädchen ein **Lustmordversuch** verübt. Der Täter, welcher von den zukommenden Frauen verscheucht wurde, entkam leider.

Typhusepidemie. Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus **Lüdenscheid**: Seit einigen Tagen herrscht hier eine **Typhusepidemie**. Bis vorgestern waren über 60 **Erkrankungen** polizeilich angemeldet. Die Seuche ist auf eine durch die an der Versetzhalsperre ausgeführten Arbeiten hervorgerufene **Verunreinigung des Wassers** der Verse zurückzuführen.

Giftige Pilze. Man meldet aus **Gleiwitz**: Auf dem Dominium Raischin ist eine aus **vier Personen** bestehende Arbeiterfamilie nach Genuß giftiger Pilze **gestorben**.

Zum Hamburger Droschkenkutscher-Streik. Die Hamburger Polizei will gegen die streikenden Droschkenkutscher vorläufig keine Zwangsmaßregeln ergreifen; sie will aber diejenigen unter ihnen, die der vertragsmäßigen Verpflichtung, ihre Wagen an die Standplätze, Bahnhöfe und Dampfschiffshallen zu schicken, nicht nachkommen, in Strafe nehmen und ihnen im Wiederholungsfall die Konzession entziehen.

Eine postalische Erfindung. Herrn Bächler, Postbeamter in Kreuzlingen (Thurgau) ist es gelungen, einen Apparat zu konstruiren, der es ermöglicht, auf solchen Stationen, wo Postzüge nicht anhalten, mittel- und stationären Poststellen Briefsendungen auszuwechseln, also solche zu empfangen und abzugeben. Der Erfinder hat bereits ein Patent auf seine Erfindung genommen. Schnellzüge giebt es eine Menge, die auf größeren Stationen Briefsäcke auswerfen; durch diese Erfindung wird es nun ermöglicht, auch solche aufzunehmen. Die Vorrichtung soll eine einfachere sein als diejenige, die auf amerikanischen Stationen schon seit längerer Zeit eingeführt ist. Demnächst sollen praktische Versuche in Olten stattfinden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Ernst Wilhelm Fritzsch †.** Ein alter, verdienter Wagner-Kämpe, der Herausgeber des „Musikalischen Wochenblattes", **E. W. Fritzsch**, ist nach langem, schwerem Leiden in Leipzig verschieden. Fritzsch, der in den nächsten Tagen sein 62. Lebensjahr vollendet haben würde, stammt aus Lützen. Er besuchte das Leipziger Konservatorium und gründete 1866 einen Musikverlag, in welchem eine ganze Anzahl bedeutender Meister inzwischen sehr verbreitete Werke edirten. So erschienen bei Fritzsch Stücke von Rheinberger, Svendsen, Grieg, Herzogenberg und Peter Cornelius. Die bedeutsamste Publikation des Fritzschen Verlages sind aber die zehn Bände **gesammelter Schriften von Richard Wagner**. Im Jahre 1870 gründete Fritzsch das „Musikalische Wochenblatt", das energisch für die Kunst Richard Wagners eintrat und in dem auch eine Reihe von litterarischen Arbeiten des Meisters zum ersten Male veröffentlicht wurden. Auch als Instrumentenbauer hat Fritzsch, ein rastlos schaffender, ideenreicher Kopf, sich versucht. Zusammen mit seinem Socius Fischer konstruirte er Anfang der 80er Jahre das Adiaphon, ein unverstimmbares Klavier. Ein solches Instrument, das an Stelle der Saiten abgestimmte Stimmgabeln hat, befindet sich in der Königlichen Musikinstrumenten-Sammlung am Schinkelplatz zu Berlin.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Aus der Provinz Sachsen**, 15. Aug. (Die **Lehrerbesoldungen in der Provinz Sachsen.**) Wie die „Magd. Ztg." mittheilt, hat der geschäftsführende Ausschuß des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen über die Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes vom März 1897 eine **Denkschrift** erscheinen und an alle Zweigvereine vertheilen lassen. Durch sie soll besonders Folgendes nachgewiesen werden: 1. Das Lehrerbesoldungsgesetz hat nicht, wie angenommen wird, Gehaltserhöhung in jedem Falle bedeutet, sondern oft genug nur kalkulatorische Umrechnung. 2. In der Provinz Sachsen haben die örtlichen Verhältnisse, die im Gesetz eine so bedeutende Rolle spielen, weil sie die Grundlage der Gehaltsfestsetzungen bilden, nicht ausreichende Berücksichtigung erfahren. 3. Anderen Beamtenkategorien gegenüber von etwa gleicher Vorbildung befinden sich die Lehrer in Bezug auf die Besoldungsverhältnisse im Rückstande.

— **Zeitz**, 15. Aug. (**Lebensgefährlich verunglückt**) ist gestern hier auf dem Schützenplatz ein 4jähriges Mädchen, das beim Spielen von der umstürzenden Seitenwand eines Zeltes getroffen und derartig am Kopfe verletzt worden ist, daß an dem Aufkommen des Kindes gezweifelt wird.

— **Magdeburg**, 14. Aug. (**Die Grundsteinlegung des Denkmals für Otto v. Guericke**) ist bereits für den 20. November d. J., dem 300. Geburtstage des großen Gelehrten, in Aussicht genommen. Die Platzfrage ist noch nicht endgiltig entschieden, doch steht wohl fest, daß das Denkmal in der Altstadt seinen Platz finden wird, und zwar möglichst in der Nähe des Rathhauses, der Hauptstätte seiner Wirksamkeit.

W. Kassel, 15. Aug. (Nach Unterschlagung) von 1000 Mk. ist ein 18jähriger Schreiber des hiesigen Rechtsanwalts Dr. Weiß flüchtig geworden. Von dem Flüchtling hat man noch keine Spur.

— **Aus Thüringen**, 15. Aug. (Der **Thüringer Waldverein**,) der für den Touristen-Verkehr in den Thüringer Bergen schon so schöne Erfolge erzielte, namentlich durch die einheitliche Wegebezeichnung und -Besserung, zählte nach seinem eben herausgegebenen Jahresbericht am 1. April in 100 Zweigvereinen 9389 Mitglieder. Die vorjährige Einnahme betrug 12 688 Mk., die Ausgabe 9142 Mark. — Eine besondere wissenschaftliche Abtheilung des Vereins beschäftigt sich mit dem Studium von Geschichte und Volk Thüringens.

Braunschweig, 15. Aug. (**Bahnhofsumbau.**) Die preußische Eisenbahnverwaltung hat dem hiesigen Magistrate ein neues Projekt für den Umbau des hiesigen Staatsbahnhofes zugehen lassen. Die Einzelheiten werden noch als vertraulich behandelt.

W. Ilmenau, 15. Aug. (**Bei der gestrigen Gemeinderathsersatzwahl**) erhielt der von sozialdemokratischen Volksverein aufgestellte Kandidat Formgießer Emil Hoffmann 329 Stimmen, der von den bürgerlichen Parteien aufgestellte Kandidat Maurermeister Rudolf Glaser 303 Stimmen. Zersplittert waren 57 Stimmen. Mit Hoffmann zieht der sechste Sozialdemokrat in den aus 18 Mitgliedern bestehenden hiesigen Gemeinderath.

W. Gotha, 15. Aug. (**Elektrische Bahn nach Oberhof.**) Wie verlautet, ist bei den zuständigen Behörden der Antrag auf Ertheilung einer Konzession für eine elektrische Verbindung Oberhof-Bahnhof Oberhof eingereicht worden. Es handelt sich um die Errichtung einer elektrischen Centrale, von welcher aus nicht nur die gedachte Verbindung hergestellt, sondern auch Oberhof nebst Umgegend mit Licht und Betriebskraft versorgt werden soll. Im Gegensatz zu früheren Projekten ähnlicher Art handelt es sich jetzt um ein neues Verkehrsmittel, für welches die Legung von Schienengeleisen nicht erforderlich sein soll. Im Laufe der nächsten Woche wird eine Prüfung des Planes an Ort und Stelle stattfinden.

W. Altenburg, 15. August. (**Skatbrunnen.**) In unserer Stadt soll bekanntlich aus dem von einem verstorbenen hiesigen Bürger für diesen Zweck gestifteten Kapital von ca. 16 000 Mark ein monumentaler Brunnen errichtet werden, durch welchen das dem Altenburger Lande entstammende Skatspiel in entsprechender Weise verherrlicht werden soll. Zu Erlangung eines Entwurfs für diesen Brunnen erläßt der hiesige Stadtrath ein öffentliches Ausschreiben für in Deutschland geborene Künstler, Bildhauer und Architekten. Dem Preisrichteramt stehen im Ganzen 1000 Mark zur Vertheilung von drei Preisen zur Verfügung, deren Höhe im Einzelnen das Preisrichteramt bestimmt.

— **Leipzig**, 14. August. (**Wechsel in der Superintendentur. — Brauereijubiläum.**) Der seit dem Jahre 1875 der Superintendentur Leipzig II (Land) vorstehende Kirchenrath Friedrich Wilhelm Michel tritt mit dem 30. September d. J. in den Ruhestand. Als sein Nachfolger im Amte wird der Vorsteher des Centralvorstandes vom Gustav Adolf-Verein und Pfarrer an der hiesigen Peterskirche Lic. Dr. Hartung genannt. — Der Brauereiverein Leipzig, dem 26 Brauereien aus Leipzig, Chemnitz und Plauen i. B. nebst Umgebung angehören, beschloß die Begründung eines Syndikats, um die Konkurrenztreibereien der Brauereien miteinander und Preisunterbietungen zu beseitigen, sowie feste Bestimmungen bezüglich der Lieferung von Faß- und Flaschenbier an Händler usw. zu treffen. Dem Syndikat werden bald noch weitere Brauereien beitreten.

— **Leipzig**, 15. Aug. (Schnee.) Im Erzgebirge und Voigtland ist, wie die „Dresdener Nachrichten" melden, der erste Schnee gefallen. — In Olsachsen ist das Thermometer auf ½ Grad Wärme gesunken.

Telegramme.

Mainz, 16. Aug. Der Kaiser ist gestern Abend 10¼ Uhr hier eingetroffen und begab sich zum Schloß. Der Großherzog war bereits am Nachmittag eingetroffen. Die Stadt Mainz war illuminirt. Die Dampferfahrt des Kaisers von Koblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begleitet. In der Dunkelheit waren die Ufer erleuchtet und auf den Bergen waren Feuer angezündet. Viele Schiffe begleiteten den Kaiser-Dampfer.

Antwerpen, 16. Aug. Während eines gestern Abend anläßlich einer städtischen Festlichkeit veranstalteten Fackelzuges wurde ein Wagen vom Feuer erfaßt. Eine Frau ist vollständig verbrannt, vier andere erlitten Brandwunden.

New-York, 16. Aug. (Reutermeldung.) Nach einem Telegramm aus Caracas ist die Meldung, die Aufständischen hätten Puerto-Cabello genommen, unbegründet.

Die meteorologischen Mittheilungen von Halle a. S. sind heute ausgeblieben.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 17. August: Kühler, wolkig, theils heiter, Regenfälle, starke Winde.

Montag, 18. August: Normale Temperatur, sonnig, später Regen, strichweise Gewitter, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	15. August	+ 1,74	16. August	+ 1,76	—	0,02
Trotha	„	+ 1,52	„	+ 1,52	—	—
*Alsleben	14. August	+ 1,28	15. August	+ 1,28	—	—
*Bernburg	„	+ 0,96	„	+ 0,92	0,04	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,46	„	+ 1,44	0,02	—
do. Unth	„	+ 0,34	„	+ 0,28	0,06	—
Ustrut.						
Straußfurt	14. August	+ 1,10	15. August	+ 1,10	—	—
Moldau.						
Budweis	13. August	+ 0,14	14. August	+ 0,12	0,02	—
Prag	„	+ 0,22	„	+ 0,17	0,05	—
Havel.						
*Brandenburg	14. August		15. August			
Oberpegel	„	+ 2,01	„	+ 2,00	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,99	„	+ 1,00	—	0,01
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,32	„	+ 1,30	0,02	—
Unterpegel	„	+ 0,51	„	+ 0,52	—	0,01
*Havelberg	„	+ 1,43	„	+ 1,41	0,02	—
Elbe.						
Pardubitz	13. August	+ 0,02	14. August	+ 0,04	—	0,02
Brandeis	„	— 0,06	„	— 0,10	0,04	—
Melnik	„	— 0,35	„	— 0,35	—	—
Leitmeritz	„	— 0,30	„	— 0,35	0,05	—
Aussig	„	— 0,08	„	— 0,11	0,03	—
Dresden	14. August	— 1,42	15. August	— 1,45	0,03	—
*Torgau	„	+ 0,39	„	+ 0,43	—	0,04
*Wittenberg	„	+ 1,16	„	+ 1,18	—	0,02
*Roßlau	„	+ 0,58	„	+ 0,58	—	—
*Barby	„	+ 0,80	„	+ 0,77	0,03	—
*Magdeburg	„	+ 0,88	„	+ 0,86	0,02	—
*Tangermünde	„	+ 1,40	„	+ 1,40	—	—
*Stiittenberge	„	+ 1,12	„	+ 1,08	0,04	—
Lenzen	„	+ 1,18	„	+ 1,14	0,04	—
*Dömitz	„	+ 0,57	„	+ 0,55	0,02	—
*Lauenburg	„	+ 0,67	„	+ 0,64	0,03	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Eilstrombau-Verwaltung.

Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 16. August: 13° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Leipzig**, 14. Aug. Einem von dem geschäftsführenden Komitee der Leipziger Garnbörse bereits bei deren letzten Tagung gefaßten Beschlusse gemäß wird die diesjährige Leipziger Herbst-Garnbörse Freitag, den 5. September Vormittags 11 bis 1 Uhr stattfinden und zwar wie bisher in den Räumen der Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Blücherplatz Tr. A.) Von der gleichzeitigen Veranstaltung einer Ausstellung textiler Neuheiten ist diesmals abgesehen worden, dagegen steht die Entschließung über etwaige andere Veranstaltungen zur Zeit noch aus

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 15. August. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Septbr. 159.00—158.75 ℳ, Dezbr. 155.00 ℳ. Roggen, inländ. trockener 150.00—151.00 ℳ, klammer 142.00—144.00 ℳ ab Bahn, Septbr. 141.75 ℳ, Oktober 137.25—137.00 ℳ, Dezember 135.50—135.00 ℳ. Gerste, inländische Futtergerste 145.00—152.00 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 187.00 bis 199.00 ℳ, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 180.00—186.00 ℳ, preuß., pos. und schles. gering 177.00—179.00 ℳ, russ. mittel 174.00 bis 176.00 ℳ, geringer 172.00—173.00 ℳ. Mais, amerikan. mixed 139.00 bis 141.00 ℳ, türkischer 127.00 bis 129.00 ℳ, ungar. Zahnmais 129.00 bis 131.00 ℳ, runder 119.00 bis 121.00 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware 184.00 bis 192.00 ℳ. Weizenmehl 00 21.50 bis 24.00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 21.50 bis 22.50 ℳ. Weizenkleie, grobe 9.80—10.10 ℳ, feine 9.60—9.80 ℳ. Roggenkleie 10.25 bis 10.50 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen Septbr. 158.50—158.75 ℳ, Oktober 155.50—155.75 ℳ, Dezember 154.75 bis 155.25 ℳ, Mai 156.00—156.25 ℳ. Roggen, inländ. trockener 149.00—150.00 ℳ, fast trockener 147.00 ℳ, etwas klamm 145.00 Mark, September 141.25—141.00—141.50 ℳ, Oktober 136.75 bis 137.00 ℳ, Dezember 134.75—135.25 ℳ, Mai 136.00—135.75 bis 136.25 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 186.00 bis 198.00 ℳ, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 179.00—185.00 ℳ, preuß., pos. und schles. gering 176.00—178.00 ℳ, russ. mittel 173.00—175.00 ℳ, geringer 170.00—172.00 ℳ. Mais, amerikan. mixed 138.00 bis 139.00 ℳ, runder 119.50—121.00 ℳ frei Wagen, Septbr. 118.75 bis 118.50 ℳ, Dezember 111.25 bis 110.25 ℳ. Weizenmehl 00 21.50—24.00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 21.40—22.50 ℳ, August 20.25 ℳ, September 19.20 ℳ, Dezember 18.40 ℳ. Rüböl Oktober 52.60—52.50 ℳ, November 50.50 ℳ, Dezember 50.40 ℳ G., Mai 50.40 ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen September 158.75 ℳ, Oktober 155.75 ℳ, Dezbr. 155.25 ℳ, Mai 157.50 ℳ. Roggen Septbr. 141.25 ℳ, Oktober 137.00 ℳ, Dezember 135.25 ℳ, Mai 136.00 ℳ. Hafer September 139.75 ℳ, Oktober 135.50 ℳ, Dezember 134.00 ℳ. Mais Septbr 118.75 ℳ, Dezember 110.25 ℳ. Mehl Septbr. 19.25 ℳ, Oktobe 18.65 ℳ, Dezember 18.40 ℳ. Rüböl loco 52.90 ℳ, August 52.70 Mark, Oktober 52.50 ℳ, Dezember 50.50 ℳ, Mai 50.40 ℳ.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

15. August 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	130—153	136—145	166—176
Mittelmark, Prignitz	160—170	130—153	134—136	160—190
Neumark	164—170	137—143	130—145	180—190
Lausitz	175—180	126—153	137—140	174-185½
Magdeburg	160—171	147—153	155	165—180
Altmark	165—175	135—152	140—150	165—183
Merseburg, östl. d. Mulde	165—180	141—166	125—150	170—180
do. westlich der Mulde	158—180	142—162	136—160	168—185
Erfurt	165—170	150—160	140—143	180—190
Stettin (Bezirk)	176—177	140—148	—	160—175
Danzig	178—184	145—150	147—148	172—178
Thorn	176—178	124—132	132—136	156—160
Allenstein	175—185	130—150	137—142	174—180
Goldap	176	170	—	180
Breslau	166—179	125—153	124—142	162—168
Görlitz	170—185	137—147	—	160—166
Liegnitz	172—182	151—156	139-147½	158—168
Schweidnitz	169—179	139—147	124—140	157—165
Posen	168—178	131—141	—	185—190
Bromberg	176	135—143	—	—
Kosten	171—180	135	120—130	164—170
Wongrowitz	—	126—136	130—140	160—168
Kiel	175—182	160—165	155—162	180—185
Itzehoe	175	159	—	180
Hannover Süd	152—177	134—170	136—180	164—190
do. Elbe Weser	164—168	158—162	—	174—178

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	170	152	—	180
Königsberg i. Pr.	—	—	—	170
Breslau	180	153	142	168
Posen	178	141	—	190
Hannover	170	160	—	180
Neuß	—	140	—	165
Mannheim	164½	146	—	169
Hamburg	170	151	—	—

c) **Weltmarktpreise**

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede,

		am 15. Aug.,	am 14. Aug.
Von Newyork nach Berlin	Weizen loko 76⅞ Cts.	ℳ 161,00	ℳ 159,75
„ Chicago „ „	„ Aug. 70⅛ Cts.	„ 160,50	„ 160,00
„ Liverpool „ „	„ Septb. 5 sh. 11½ d.	„ 174,25	„ 175,00
„ Odessa „ „	„ loko 82 Kop.	„ 160,00	„ 160,00
„ Riga „ „	„ loko 93 Kop.	„ 170,50	„ 170,50
In Paris	Aug. Geschlossen.	„ —,—	„ 177,75
Von Amsterdam nach Köln	„ Novbr. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
Newyork nach Berlin	Roggen loko 60 Cts.	„ 141,50	„ 140,50
„ Odessa „ „	„ loko 70 Kop.	„ 144,00	„ 144,00
„ Riga „ „	„ loko 77 Kop	„ 149,25	„ 149,25
„ Amsterdam nach Köln	„ Oktober 122 fl. fl.	„ 137,25	„ 137,25
Newyork nach Berlin	Mais Sept. 57 Cts.	„ 17,50	„ 18,25

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 15. August. Weizen fest, holsteinischer und mecklenburg. ——, Hard Winter Nr. 2 Aug.-Abladt. 123. Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 20/25 Aug.-Abladt. 103, holsteinischer und mecklenburgischer ——. Mais fest, 124, runder 100. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien**, 15. August. Feiertags wegen keine Börse.

* **Pest**, 15. August. Feiertags wegen keine Börse.

* **London**, 15. August. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen**, 14. August. Weizen fest, Roggen fest, Hafer steigend, Gerste steigend.

* **Amsterdam**, 15. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März —. Roggen auf Termine unverändert, do. per Oktober 122, do. per März —.

* **Paris**, 15. August. Produktenmarkt heute geschlossen.

* **New-York**, 15. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 77, per August —, per September 74¼, per Dezember 73⅛, per Mai 75. Mais per September 57⅞, per Dezember 46⅛, per Mai 44. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 15. August. (Telegr.) Weizen per September 70⅞, per Dezember 67⅝. Mais per September 51⅝.

Raps.

* **Hamburg**, 15. August. Rübsen und Raps nur in perfekter

Peckolt & Raake. Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung vor Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208162-11/fragment/page=0003

Beschaffenheit zu guten Preisen verkäuflich, feuchte Partien schwer plazirbar.

* **Hamburg**, 15. August. Rapssaat. Holst., Mecklenb. und Niederelber fehlt.

Zucker.

* **Hamburg**, 15. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 6,20, per September 6,20, per Oktober 6,55, per Dezember 6,67½, per März 6,90, per Mai 7,05. Ruhig.

* **London**, 15. August. 96 % Proz. Javazucker loco 7½ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 1½ d. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 15. August, Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. September 28¾ G., Dezember 28¾ G., März 29½ G., Mai 30 G. — Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 15. August. Java-Kaffee good ordinary 35.

Morgen geschlossen.

* **Havre**, 15. August. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß für nahe Lieferungen schwach, für entfernte stetig mit 25—5 Points Baisse. Zufuhren in Rio 41 000 Sack, Santos 49 000 Sack für gestern.

Petroleum.

* **Hamburg**, 15. August. Petroleum stetig. Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 14. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., bo. per August 18 bez., Br., bo. per Septbr. 18¼ bez., Br., per September-Dezember 18¾ bez., Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 15. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 bo. in Philadelphia 7,15, bo. (in Refined Cases) 8,50 bo. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

Nordhausen, 15. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 55,00—57,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 61,00—63,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinsjabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 15. August. Spiritus still, Aug. 11½ Br., 11¼ G., August-September 11¼ Br., 11¼ G., September-Oktober 11¼ Br., 11¼ G., Oktober-November 11¼ Br., 11¼ G.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 15. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 15. August. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 15. August. Rüböl ruhig, loco 53,50.

* **Hamburg**, 14. August. Schmalz. Amerik. Steam 52 Mk., bo. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 53½ Mk., bo. bo. Chamberlain, Roe u. Co. 53½ Mk., bo. bo. Choice Grocery 53¼ Mk., bo. Marken 53—53¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 15. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,55, bo. Rohe und Brothers 10,70.

* **Paris**, 15. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, August 57,75, September 58,25, Sept.-Dezbr. 59,00, Jan.-April 59,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 15. August. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 14. August. Kartoffelstärke 16½—16¾ Mk., Lieferung Sept.-Oktober 16¼—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16½—16¾ Mk., Lieferung Sept.-Okt. 16½—16¾ Mk., Superior-Stärke 16¾/4—17¾/4 Mk., Superior-Mehl 16½—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 15. August. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 15. August. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,90—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 14. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 110—120 Pfg., kleine 70—90 Pfg., Seezungen, große 180—190 Pfg., kleine 110 bis 120 Pfg., dänische 160—165 Pfg., Kliefke, große 65—70 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rotzungen 30—40 Pfg., Schollen, große 50—60 Pfg., mittel 50—60 Pfg., kleine 15—30 Pfg., lebende Karpfen Pfg., Schellfische, große 25—30 Pfg., mittel 20—23 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Cabliau, große 18—20 Pfg., kleine 10—14 Pfg., Seefische 20—24 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 8 bis 9 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 6—7 Pfg., Elbfachs —,— Pfg., Lachs, rothsl. 140—145 Pfg., Silberlachs 110—120 Pfg., Lachsforellen 110—140 Pfg., Zander 65—90 Pfg., Flußhechte 75—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 12—25 Pfg., Brachsen 30—35 Pfg., Hummern lebende 250—260 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 15. August. Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh 4,00—4,50 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 15. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 46 Pfg.

* **Antwerpen**, 15. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B September 4,80 Verkäufer, Mai 4,90 bez. Ruhig.

* **Havre**, 14. August. 3¾ Uhr. Wolle. August 144,50, Dezember 146,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 15. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per August	4 30/64 Käuferpreis,	Per Dez.-Jan.	4 17/64 Verk.-Preis
„ Aug.-Sept.	4 30/64 Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	4 16/64 Käuferpreis
„ Sept.-Okt.	4 28/64 Verk.-Preis,	„ Febr.-März	4 16/64 Werth,
„ Okt.-Nov.	4 21/64 Verk.-Preis,	„ März-April	4 16/64 Verk.-Preis
„ Nov.-Dez.	4 18/64 Verk.-Preis,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 15. August. Banca zinn 76¼.

* **London**, 15. August. Silber 24 3/16 Lstrl., Chili-Kupfer 51 7/16 Lstrl. per 3 Monate 51 11/16 Lstrl., Blei ihan. 11 9/16 Lstrl., engl. 11 1/8 Lstrl. Zinn 127¾ Lstrl., Zink 18¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 15. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh. 4½ d. Warrants Middlesbrough 51 sh. 10 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 14. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,12½.

* **Rio de Janeiro**, 14. August. Wechsel auf London 12 3/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beutthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 15. August.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	—	—,—
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	—	—,—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	4	166,50 ⓑ
Bremer Stadtanleihe	3½	—	—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	—	100,30 ⓑ
do. do. 1892	3½	—	100,30 ⓑ
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	3	—	130,60 ⓑ
Elbersfelder Stadt-Obl.	3½	—	—
do. 1899	4	—	103,40 ⓑ
Frankfurter 15 Frcs.-Loose	3	—	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—	133,40 ⓑ
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	—	137,50 ⓑ
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	—	99,60 ⓑ
Lübecker	3	—	—
Magdeb. St.-Anl.	3½	—	99,60 ⓑ
Meininger 7 fl.-Loose	—	—	29,80 ⓑ ⓓ
Münchener Stadt-Anleihe	4	—	104,75 ⓑ
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—	—
Posen. Pfandbr. 4—10	4	—	102,80 ⓑ
do. do. Ser. D	4	—	103,50 ⓑ
do. do. do. E	4	—	102,90 ⓑ
do. do. do. F	3½	—	99,40 ⓑ
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	—	90,00 ⓑ
do. do. III	3½	—	100,00 ⓑ
do. do. III	4	—	104,70 ⓑ
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—	—
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3½	—	102,40 ⓑ

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	—	18,75 ⓑ
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	—	92,25 ⓑ
do. do. 1885	4½	—	92,25 ⓑ
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—	90,60 ⓑ ⓓ
Chin. Staatsanl.	5½	—	—
do. v. 95	6	—	105,90 ⓑ
do. v. 98	5	—	100,60 ⓑ
do. v. 99	4½	—	91,80 ⓑ
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	—	88,20 ⓑ
Mailänder Anl.	5	—	101,25 ⓑ
Norw. Staatsanl. 88	3	—	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	—	106,75 ⓑ ⓓ
do. Kred. 100 fl.	—	—	—
do. 1860er Loose	—	—	152,90 ⓑ
do. 1864er Loose	—	—	—
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—	—,—
do. do. 1866	5	—	—,—
do. Goldrente 1884	4	—	—,—
do. Nicolai-Oblig.	5	—	—,—
do. Boden-Kredit	5	—	—,—
do. 3½ do. 1887	3½	—	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	—	82,10 ⓑ
Türkische Administr.	5	—	100,75 ⓑ
do. Zoll-Oblig.	5	—	—
do. 400 Frcs.-Loose		fr.	113,75 ⓑ ⓓ
ungarische Gold I A	4½	—	100,10 ⓑ
do. Rr.-A	4	—	98,50 ⓑ ⓓ
do. Staatsr. 97	3½	—	90,90 ⓑ ⓓ

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Rhein.-Westfälische Pfandbr.	4	—	100,40 ⓑ ⓓ
Deutsch. Grs.-Kredit-Pfandbr.	4	3½	120,00 ⓑ
do. do. 1887	4	3½	96,75 ⓑ
D. Gr.-K.-B. III. rg. 110	4	3½	101,10 ⓑ
do. IV. rg. 110	4	3½	101,10 ⓑ
do. V. rg. 100	4	3½	96,75 ⓑ
do. VI. ult. 5. 1900	4	—	100,30 ⓑ
Deutsch. Genossch.-Obl.	4	—	—,—
do. do.	4	—	—,—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	3½	95,50 ⓑ ⓓ
D. G.-B.-Creditanst. 5. 1903	4	—	101,25 ⓑ ⓓ
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.			
G. 251—310 ut. 5. 1905	4	—	100,75 ⓑ ⓓ
do. unkündb. bis 1900	4	—	102,50 ⓑ
do. S. 301—330 ut. 5. 1905	4	3½	95,60 ⓑ ⓓ
do. S. 46—190 ut. 5. 1903	4	3½	96,00 ⓑ
do. alte u. conv.	4	3½	95,50 ⓑ ⓓ
Hamb. Gold-Pfd. ult. 5. 1904	4	3½	97,50 ⓑ
do. do. II	4	3½	95,00 ⓑ ⓓ
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	3½	96,00 ⓑ ⓓ
do. Hyp. unkündb. 5. 1900	4	—	100,30 ⓑ
do. Rdm.-Pfdb.	4	—	137,10 ⓑ
Neue Boden K.-B.	4	—	99,40 ⓑ ⓓ
do. do.	4	3½	95,00 ⓑ ⓓ
Nordd. Grs.-Kred. Pfdb.	4	—	99,50 ⓑ ⓓ
Nordd. Grs.-Kredit-Pfdbr.			
IV V unkündbar bis 1903	4	—	99,50 ⓑ ⓓ
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V. VI. Ser. ult. 5. 1900	4	—	86,00 ⓑ ⓓ
do. VII. u. VIII. 1000 ult.	4	—	86,00 ⓑ ⓓ
do. IX. u. X. 5. 1906 ult.	4	—	86,00 ⓑ ⓓ
do. XI. u. XII. 5. 1908 ult.	4	—	86,00 ⓑ ⓓ
do. XI. u. III. 5. 1908 ult.	3½	—	—
Pr. B.-G. Pfd. I. II. rg. 110	5	—	113,00 ⓑ
do. III., V., VIII. rg. 100	5	—	108,00 ⓑ
do. X. rg. 100	4	—	95,25 ⓑ ⓓ
do. XIII. rg. 100	3½	—	100,90 ⓑ ⓓ
do. XIV. rg. 100	4	—	101,00 ⓑ ⓓ
Preußische Pfandbrief-Bank.			
do. XVII. ult. 1903	3½	—	95,50 ⓑ ⓓ
do. XVIII. ult. 5. 1908	3½	—	95,60 ⓑ ⓓ
do. XVIII., ult. 5. 1908	4	—	101,25 ⓑ
do. XIX. ult. 5. 1909	4	—	—
do. XX. u. XXI. 5. 1910	4	—	102,25 ⓑ ⓓ
do. Kleinb.-O. ult. 1904	3½	—	94,90 ⓑ
do. do. ult. 1908	3½	—	100,50 ⓑ
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	—	99,60 ⓑ ⓓ
do. do. 1910	4	—	104,10 ⓑ

	Zinsfuß		
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	—	95,70 ⓑ ⓓ
„ 1894 unk. b. 1900	3½	—	95,70 ⓑ ⓓ
„ 1896 unk. b. 1906	3½	—	95,70 ⓑ ⓓ
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1905. 1906	4	—	102,40 ⓑ
„ 1899 unverloosbar	4	—	103,00 ⓑ ⓓ
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	—	99,40 ⓑ ⓓ
„ „ 1896 ult. 5. 1906	3½	—	99,50 ⓑ ⓓ
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	—	95,70 ⓑ ⓓ
do. do. 1906	3½	—	95,70 ⓑ ⓓ
Pr. Rentn.-Kom.-Obl.	3½	—	—,—
Pr. Hyp.-V.-B. VIII.-XII.	4	—	—,—
do. do. X V.-X VIII., unk.	4	—	89,30 ⓑ
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4	—	100,10 ⓑ
Rheinl. Hyp.-Pfdb.	4	—	100,70 ⓑ
do. do.	3½	—	96,00 ⓑ
Rh. Westf. Bod. ult. 1905	4	—	100,75 ⓑ ⓓ
do. do. ult. 1906	3½	—	121,00 ⓑ ⓓ
do. do. ult. 1910	4	—	101,70 ⓑ ⓓ
Schles. Bod.-Crdt.-B.	4	—	100,80 ⓑ ⓓ
do. do. do. rg. à 110	—	—	—
do. do. do. rg. à 100	—	—	—
do. do. do. unk. b. 1903	4	—	100,80 ⓑ
do. do. do. rg. à 100	3½	—	—
Sächsische	3½	—	99,50 ⓑ
do.	3½	—	99,50 ⓑ
Westpr.			
Pommersche	3½	—	99,80 ⓑ
Posensche	3½	—	99,90 ⓑ
Preußische	3½	—	99,80 ⓑ
Sächsische	4	—	103,90 ⓑ
Schlesische	3½	—	99,90 ⓑ

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Anatolische	5	—	102,75 ⓑ ⓓ
Aitschefsbahn	4	—	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	—	100,10 ⓑ
do. III. C.	3½	—	100,10 ⓑ
Braunschweigische Bahnbes.	3½	—	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—	—,—
Central-Pacific	4	—	—,—
Dux-Bodenbacher I	4	—	—,—
do. II.	5	—	—,—
do. Silber-Obl.	4	—	—,—
do. Gold-Obl.	4	—	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—	99,90 ⓑ
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—	103,10 ⓑ
Jaroslawl-Bondrowo	4	—	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. o. St.-gar.	2,4	—	67,60 ⓑ
do. Mittelmeerbahn Rtr.	4	—	101,00 ⓑ
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	—	100,60 ⓑ
do. Silber-Obl.	4	—	99,70 ⓑ
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—	—,—
do. (Salgó-Lit.)	4	—	101,80 ⓑ
Koslow-Woron. 1889	4	—	99,60 ⓑ
Kursk-Kiew-Charkow 1889	4	—	99,60 ⓑ
Kursk-Kiew	4	—	100,25 ⓑ
Lemberg-Czernowitzer	4	—	99,60 ⓑ
Lübeck-Büchen, gar.	4	—	—,—
Magdeburg-Wittenberg	4	—	91,25 ⓑ
Manitoba	4½	—	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—	—,—
Mailand-Kirsl.	4	—	—,—
Mos. Kiew-Woron. ult. 5. 1906	4	—	99,40 ⓑ
Moskau-Rjäsan	4	—	—,—
Moskau-Smolensk	4	—	99,75 ⓑ
Nordwestbahn L. B.	4	—	—,—
do. II. 5. 1901	4	—	—,—
do. III. rg. 1937	3	—	74,50 ⓑ ⓓ
Oesg. Mälm. u. N. 1925	4	—	—,—
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—	99,70 ⓑ
do. do. v. 1889	4	—	—,—
Ostsenstische Südbahn	3½	—	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	—	—,—
do. do. 1874	3	—	—,—
do. do. 1885	3	—	—,—
do. do. Ergänz.	3	—	—,—
do. do. G.-Obl.	3	—	101,80 ⓑ ⓓ
Oesterr. Lokalbahn	5	—	100,80 ⓑ
do. Nordwestbahn gar.	4	—	—,—
Pilsen-Priesen	4	—	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	—	69,00 ⓑ
do. do. 1889	4½	—	99,75 ⓑ
Rjäsan-Kozlow	4	—	—,—
Rjäsk-Uralsk, gr. unk. 1894	4	—	99,40 ⓑ
Rybinsk, gar. unk. 5. 1906	4	—	99,50 ⓑ
Russ. Südbahn (Gomel.)	3	—	—,—
Schlesische Bahnbes.	3½	—	102,50 ⓑ
St.-Louis-S.-F.	5	—	—,—
do. do. 1931	5	—	96,40 ⓑ
Stadt. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1890	4	—	—,—
do. Nordostbahn	4	—	—,—
Transkaukasische	4	—	—,—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—	96,50 ⓑ
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—	—,—
Warschau-Wiener 100er	4	—	—,—
do. do. 50er	4	—	102,00 ⓑ ⓓ
do. do.	4	—	—,—
Wernsbahn	4	—	—,—
Wladikawkas-Wladikawkas	4	—	99,50 ⓑ ⓓ
Wladikawkas	4	—	99,60 ⓑ
Wilhelm-Luxemburg	3	—	—,—
Zarskoje-Selo	5	—	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aach.-Mastricht	6	—	—,—
Bergisch-Märkische	4	—	—,—
Berlin-Anhalter	4	—	—,—
Bresl.-Schweidnitz-Freiburg	4½	—	—,—
Cöln-Mind. St.-Pr.	4½	—	—,—
Dux-Bodenbacher	4	—	—,—
Elbthalbahn	4	—	—,—
Galizier	4	—	—,—
Gotthardbahn	4	—	—,—
Kaschau-Oderberger	4	—	101,50 ⓑ
Kronprinz Rudolf	4	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	4	—	—,—
Lübeck-Büchen	4	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	4	—	—,—
Rechte Oderufer	4½	—	—,—
Reichsland	4	—	—,—
Saalbahn	4	—	—,—
Saarbrücken	4	—	—,—
Schles.-Holst. Marienb.	4	—	—,—
Tarnowitzer	4	—	—,—
Tilsit-Insterburger	4½	—	—,—
Ungarische Nordost	4	—	—,—
Warschau-Bromberger	4	—	—,—
Wilhelmsbahn	4	—	—,—
Zarskoje-Selo	4	—	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenvereine	8½	6½	134,75 ⓑ
Bank für Sprit und Prod.	—	—	106,50 ⓑ
Barmer Bankverein	7½	4½	120,50 ⓑ
Berg.-Märk. L. I. Abt.	8½	8½	151,30 ⓑ
Braunschweiger Bank	6½	5½	116,10 ⓑ
Brauns. Bank u. Kredit	7½	7½	139,80 ⓑ
Cob.-Bodr. Creditv.-Bankl.	5	4	89,25 ⓑ ⓓ
Cöln St. & Comm.	5½	1½	88,80 ⓑ
Danziger Privatbank	6	6	—,—
Deutsche Effekten- u. Wechsel-Bank	4	1½	101,90 ⓑ
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	119,70 ⓑ
Deutsche Genossenschaftsb.	7	7	97,75 ⓑ ⓓ
Deutsche Nationalbank	7	7	119,00 ⓑ
Essener Credit	8½	8	147,50 ⓑ
Gothaer Privatbank	7	6	123,50 ⓑ
Hannoversche Bank	6	4	118,40 ⓑ ⓓ
Hamburger Hypo.-Bank	7½	8	158,50 ⓑ
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	6	—	—,—
Königsberger Vereinsbank	6½	6	110,30 ⓑ ⓓ
Lübecker Commanditb.	7½	6½	—,—
Mecklenburger Hypothekenb.	11	11	194,80 ⓑ
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-B.	6½	4	80,50 ⓑ ⓓ
Nordwestliche Bank-Credit	5	5	139,80 ⓑ
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	168,50 ⓑ
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	—	—	16,60 ⓑ
Preuß. Immob. M. u. St.	—	—	124,00 ⓑ
do. Leihbank Comm.	6	6	128,30 ⓑ
Preußische Bank-Anteile	7	7	123,90 ⓑ ⓓ
Reichsbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6	5	114,30 ⓑ
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—
Wiener Unionbank	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kreditb.	6	—	—,—
Allgem. Litter.-Gesellschaft	4	—	100,60 ⓑ
Aschersleb. Kali	4	—	98,75 ⓑ
Bochumer Gußstahl	4	—	103,75 ⓑ
Dessauer Gas	4½	—	105,40 ⓑ
Dortmunder Union	5	—	110,80 ⓑ
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	—	99,70 ⓑ
Hamburger Packetfahrt	4	—	101,25 ⓑ
Henckel-Obligationen	4	—	104,25 ⓑ
Hibernia	4	—	—,—
Laurahütte	3½	—	95,60 ⓑ
Naphta-Obligationen	4½	—	99,70 ⓑ
Nordostsee Lloyd	4	—	—,—
do. do.	4½	—	104,30 ⓑ
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—	104,25 ⓑ
do. Eisen-Industrie	4	—	93,75 ⓑ
Thale-Eisenwerk	4	—	—,—
Zoologischer Garten	4	—	101,50 ⓑ

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aronberger Bergwerk	50	45	519,00 ⓑ ⓓ
Bielefelder	4	6	89,80 ⓑ
Burgaer Bergwerk	15	—	113,00 ⓑ ⓓ
Bergwerkus	1	—	85,50 ⓑ
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	144,75 ⓑ
do. St.-Pr.	10	10	153,75 ⓑ
Concordia-Bergwerk	29	25	267,25 ⓑ
Consolidat. Bergw.-B.	30	27	316,10 ⓑ
Consol. Marienhütte	4	4	78,00 ⓑ
Consol. Neuerg. St.-Pr.	6	—	—,—
Duger Kohlen fon.	15	15	174,50 ⓑ
Eintracht	18	18	197,10 ⓑ
Gewerkschaft Deutschland	20	20	211,00 ⓑ ⓓ
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	107,90 ⓑ
Georg-Marien St.-A.	10	4	100,10 ⓑ ⓓ
do. St.-Pr.	5	5	119,75 ⓑ
Hagener Gußstahl	6	—	52,50 ⓑ
Harzer Eisenwerke fonc.	12	3	71,00 ⓑ
Hösch, Eisen und Stahl	16	10	133,25 ⓑ ⓓ
Immanuel, Steinsalz-B.	4½	6	122,25 ⓑ ⓓ
Kattowitzer	14	—	193,50 ⓑ ⓓ
Königin-Marienhütte	5½	—	—,—
König Wilhelm fonc.	15	15	166,10 ⓑ ⓓ
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	242,50 ⓑ
Kronprinzgrube Ibbenbü.	7	7	98,90 ⓑ
Magdeburger Bergwerk	4½	42	445,25 ⓑ
Markischer Kupferwerk	6	—	56,75 ⓑ
Mewe & Schwerz St.-Pr.	15	4	81,00 ⓑ ⓓ
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	125,90 ⓑ ⓓ
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	141,50 ⓑ ⓓ
Rhein. Stahl Akt. C.	16	10	142,75 ⓑ
Stadtberger Hütte	15	12	127,00 ⓑ ⓓ
Thorn-Houtse	8½	8½	124,00 ⓑ ⓓ

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Adlerkellergarten-Bau	5	5	93,80 ⓑ
Annaburger Steingut	6	0	59,50 ⓑ
Archimedes	20	10	157,50 ⓑ
Bazar	9½	10	786,00 ⓑ
Bau-Ausführung	6	5½	94,50 ⓑ ⓓ
Berl.-Charlottenburg	—	—	558,00 ⓑ ⓓ
do. Aktiebau	4	17½	155,25 ⓑ ⓓ
Anlage kom.	4	4½	85,20 ⓑ
B.-Altmannsdorf	—	—	700,00 ⓑ ⓓ
Berlin-Rixdorf, Mast-Hinen	16	14	185,00 ⓑ
Berliner Bockbrauerei	10	9	149,50 ⓑ ⓓ
do. Brauerei Königsh.	5	5	104,00 ⓑ ⓓ
Bresl. Effend. B. Linke	14½	8	164,75 ⓑ
Breslauer Delkerke	5	3½	64,00 ⓑ
Brandenburger Jute	10	8½	162,50 ⓑ
Bugle, Metallindustrie	3	—	69,50 ⓑ
Cementbaugel. Berlin	12	0	276,50 ⓑ
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	13½	334,25 ⓑ
Chem. Fabrik Schering	15	10	213,00 ⓑ ⓓ
Chem. Masch. Stimm	10	3	108,50 ⓑ ⓓ
Danziger Oelmühle	0	—	9,00 ⓑ
Deutsche Gas	18	12	212,00 ⓑ
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	268,00 ⓑ ⓓ
Deutsche Jute spinnerei	5	5	123,50 ⓑ
Düsseldorfer Waggon	25	16	185,75 ⓑ
Eisenmarkshütte Splitt.	4½	—	60,00 ⓑ ⓓ
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	333,25 ⓑ ⓓ
Freund Masch. kom.	25	12	289,00 ⓑ
Fritzen & Kohlmann Spinn.	10	6	91,75 ⓑ
Gummifabr. Jouroubert	0	—	50,80 ⓑ
do. Bolgt & Winde	0	4	100,10 ⓑ
do. Bolgt & Schlitter	0	—	—,—
Harburger Eisen Gummi	17½	20	310,25 ⓑ ⓓ
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	300,10 ⓑ ⓓ
Herfurt St.-Pr. kom.	7	7	92,00 ⓑ ⓓ
do. Brückenbau kom.	8	8	119,80 ⓑ
do. do. St.-Pr.	9	—	140,00 ⓑ
Hirschberger Maschinen	5½	—	—,—
Kattowitz kom.	6	—	89,00 ⓑ ⓓ
Kessler & Th. Eisengiel.	8	3	109,50 ⓑ
Russisch-Deutsch. Gummi	0	—	340,00 ⓑ ⓓ
La Veloce Ital D	—	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	230,00 ⓑ ⓓ
Magdeburger Bankant	5	5	90,00 ⓑ ⓓ
do. Pferdebahn	9	6	104,90 ⓑ
Masch. Gesellschaft	10	4	86,00 ⓑ
Nordwestlicher Bahnbauunternehmer	—	—	146,00 ⓑ ⓓ

| Dividende | 1900 | 1